

Danksagung

Am Anfang eines Promotionsprojektes steht eine Idee, am Ende oft ein Buch. Dazwischen liegt jedoch meist viel mehr. So auch in diesem Fall.

Die Idee für dieses Projekt wurde im Jahr 2019 geboren, in einem Jahr, in dem die gesellschaftlichen und politischen Umstände in Europa andere waren, als sie es heute, 2025, sind. In den sechs Jahren zwischen Idee und Publikation dieser Arbeit liegen eine globale Pandemie und zahlreiche Lockdowns, die mich als Elternteil vor nennenswerte Herausforderungen gestellt haben, ein Krieg an der Grenze zu meinem Herkunftsland, von dem zum Zeitpunkt der Verschriftlichung dieser Dankesworte unbekannt ist, wie er ausgehen und ob er sich nicht auf weitere Regionen Europas ausbreiten wird, und viele persönliche Ereignisse und Stationen, die mich als Wissenschaftlerin und Person geprägt und das Projekt als solches begleitet und mitgestaltet haben.

Dass dieses Buch jetzt und in dieser Form erscheint, ist ein Resultat des kontinuierlichen Weitermachens, des Weiterschreibens, von viel eigener Arbeit, die aber ohne die Menschen, die mich in diesen Jahren begleitet und unterstützt haben, nicht in der Form möglich gewesen wäre. Zwischen 2019 und 2025 liegen nämlich nicht nur viele Gedanken, Texte und Worte, sondern auch fantastische Personen, mit denen ich das Glück hatte zusammenzuarbeiten. Mein Dank gilt hier insbesondere meiner Doktormutter Alfrun Kliems, die mich auf jedem Schritt des Projektes beraten und betreut hat. Sowohl auf professioneller als auch auf persönlicher Ebene hätte ich mir keine bessere Betreuerin für dieses Vorhaben wünschen können. Bedanken möchte ich mich auch bei meiner Zweitgutachterin, Miranda Jakiša, die mich mit offenen Armen in den Kreis der Wiener Südslavistik aufnahm, wo ich im Rahmen von Kolloquien wichtige Impulse für mein Projekt mitnehmen konnte.

Vielen Dank auch an Magdalena Saryusz-Wolska, Christhardt Henschel und Olga Gontarska, die mir während meines Forschungsstipendiums am DHI Warschau beratend zur Seite standen und deren Hinweise mich dazu veranlassten, an gewissen Stellen meiner Arbeit noch tiefer zu gehen. Danke für eure Zeit, euer Interesse und die ehrlichen Gespräche!

Ein besonderer Dank gilt meinen Kolleg:innen Manuel Ghilarducci, Paula Wojcik, Zornitza Kazalarska und Elisa-Maria Hiemer, die über das Promotionsprojekt hinaus

eine wichtige Unterstützung und Inspiration für meine wissenschaftliche Arbeit waren und sind.

Danke an die Studienstiftung des deutschen Volkes für die generöse finanzielle und ideelle Förderung dieses Projekts und für die Ermöglichung von Forschungsreisen sowie -aufenthalten und an das DHI Warschau für die finanzielle Unterstützung meines Forschungsaufenthaltes in Warschau.

Ein Buchprojekt lebt auch von denen, die es vor der Abgabe zur Begutachtung und Publikation lesen, ohne »vom Fach« zu sein. Sie geben wichtige Impulse für die Vermittelbarkeit der Ergebnisse, was bei einer interdisziplinären Studie wie dieser nicht unwichtig ist. Vielen lieben Dank hier an Magdalena Winkler und Marlene Riedel, die hunderte Seiten lasen, Tippfehler eliminierten und die Verständlichkeit des Geschriebenen verbesserten.

Und zum Schluss möchte ich mich bei den Menschen bedanken, die mich täglich von den gedanklichen »Höhenflügen« auf den Boden der Realität brachten. Dieses Buch ist für euch, Kuba, Alan und Eddie – und vor allem für Jan, dem ich mehr verdanke, als ich in diesen kurzen Dankesworten schreiben kann.

Danke! Hvala! Dziękuję!